

aber dieser Begriff hat sich allmählich verwischt und ist in jenen der Kindschaft und überhaupt der Clientel und der Abhängigkeit erweitert worden. Denn Janowjic z. B. heißt nicht bloß Johannesohn, Johannsen, sondern jeder der Leute des Johann. Hier muß nun zur Belehrung der Unkundigen Einiges über die Bildung der slawischen Patronymformen den aus Ortsnamen anzuführenden Beispielen noch vorangeschickt werden. Mannsnamen, die auf Consonanten ausgehen, bilden dieselben, indem sie ihrer Adjectivendung auf ow noch ein jic (im Russischen — jicz) suffixiren, also kralj (= König) giebt kraljowjic, Weljk (= Wolf) giebt Weljkowjic (= Wolfsohn) u. s. m.; Frauennamen dagegen, weil sie auf Vocale ausgehen (a, ja, ji), so wie Mannsnamen gleicher Endung und Declination fügen, weil sie keine Adjective auf — ow, sondern statt deren, auf jin, und nach nicht jotirbaren Mitlauten auf — yn bilden, dieses Suffix — jic (nach nicht jotirbaren Consonanten — yc) unmittelbar an den letzten Consonant des Namens, so giebt Ljuboslawa Ljuboslawjic, Ljudmjila Ljudmjiljic, von wendischen Mannsnamen Sowa (= Gule) Ssowjic, Wogawa Wogawjic, Podpora Podporjic, Kuba Kubjic, Sykora Sykorjic, Mjelja Mjeljic, Nazdalja Nazdaljic etc., und wegen des unmittelbar anschließenden ji findet dann die Umlautung (Metabolie) der Gutturale g (h), ch und k in ž, ss, cz (nlw. c) statt, und die Dentale d und t bekommen dann (mit Ausnahme des Böhmischen) die zischende Aussprache dschj und tschj, wie sie oben (S. 55 in der Note) als Leseregel dieser Laute vor j angegeben worden ist. Sonach geben die wendischen Personennamen Wotnoga (olw. Wotnoha), Mucha, Konopka, Dusska, Slomka die Patronymformen Wotnožyc (nur b. und olw. Wotnožjic), Mussyc (b. und olw. Mussjic), Konopcyz, Dusscyzy, Slomczyzy nlw., Konopczyc, Duszczyc, Slomczyzy pol., olw. aber und